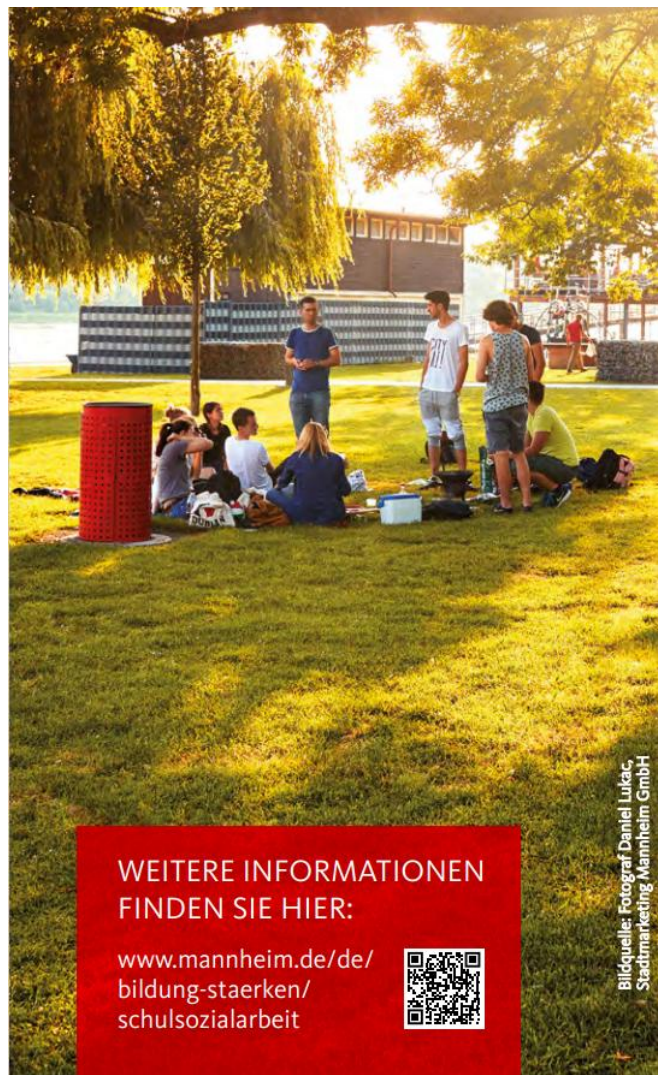


Handreichung Schulsozialarbeit – Stadt Mannheim

Schulsozialarbeit gestalten – Lebenswelten stärken



WEITERE INFORMATIONEN
FINDEN SIE HIER:

[www.mannheim.de/de/
bildung-staerken/
schulsozialarbeit](http://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulsozialarbeit)



Bildquelle: Fotograf Daniel Lukac,
Stadtmarketing Mannheim GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Einleitung.....	5
3. Warum Schulsozialarbeit?	6
4. Aufgaben und Ziele der Schulsozialarbeit	6
5. Rolle der Schulsozialarbeit im Schulalltag	7
6. Handlungsprinzipien und Werte.....	8
7. Strukturqualität: Rahmenbedingungen für wirksames Handeln.....	10
8. Prozessqualität: Die Umsetzung im schulischen Alltag	11
9. Ergebnisqualität: Wirkung sichtbar machen	13
10. Kooperationsstrukturen: Gemeinsam Verantwortung tragen.....	15
11. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Schulsozialarbeit als lernendes System	17
12. Hinweise zur weiteren Nutzung	19
Anhang	20
Leitbild Abteilung Schulsozialarbeit.....	21
Literaturverzeichnis:	24

1. Vorwort

Schulsozialarbeit ist heute ein unverzichtbarer Bestandteil eines modernen Bildungs- und Unterstützungssystems für junge Menschen. Als Brücke zwischen Schule und Jugendhilfe schafft sie einen Raum, in dem Schüler*innen in schwierigen Lebenslagen schnell und unkompliziert Hilfe erhalten können – direkt vor Ort, im vertrauten schulischen Umfeld. Schulsozialarbeit bietet damit konkrete Unterstützung, fördert soziale Kompetenzen und trägt zur Stabilisierung und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei.

Seit dem Ausbau der Schulsozialarbeit bei der Stadt Mannheim hat sich dieses Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel war und ist es, ein gemeinsames Verständnis von Schulsozialarbeit zu etablieren, das auf verlässlichen Qualitätsstandards, klaren Zielen und partnerschaftlicher Zusammenarbeit basiert.

Die vorliegende Handreichung zur Schulsozialarbeit in der Stadt Mannheim bündelt die entwickelten Standards, beschreibt die strukturellen Rahmenbedingungen und gibt Einblicke in die konkrete Arbeit an den Schulen. Sie ist das Ergebnis eines kontinuierlichen intensiven fachlichen Austauschs und wurde in enger Kooperation mit Fachkräften und Verantwortlichen erarbeitet.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden, die mit Engagement, Fachwissen und Leidenschaft dazu beigetragen haben, Schulsozialarbeit bei der Stadt Mannheim zu einem wirksamen, verlässlichen und tragfähigen Bestandteil schulischer Lebenswelten zu machen. Gemeinsam arbeiten wir daran, jungen Menschen die bestmöglichen Voraussetzungen für ein gelingendes Aufwachsen zu bieten.

**Abteilung Schulsozialarbeit
Stadt Mannheim**

2. Einleitung

Die Schulsozialarbeit der Stadt Mannheim hat sich in den vergangenen Jahren zu einem eigenständigen und wichtigen Angebot der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, das in Mannheim über den Fachbereich Bildung koordiniert wird. Sie ergänzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule auf wertvolle Weise und unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ganzheitlich in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung.

Grundlage dieses Ausbaus sind zielgerichtete Fördermaßnahmen, die seit 2012 mit dem Wiedereinstieg des Landes in die Teilfinanzierung des Aufgabenfeldes einen nachhaltigen Aufbau von Schulsozialarbeit an allen Schularten in der Stadt ermöglicht haben – von Grundschulen über weiterführende Schulen bis hin zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie berufsbildenden Schulen.

Schulsozialarbeit ist gemäß §13SGB VIII sowie §13a SGB VIII ein präventives, lebensweltorientiertes Angebot der Kinder- und Jugendhilfe. Sie richtet sich nicht nur an Schüler*innen, sondern auch an Lehrkräfte und Sorgeberechtigte. Ziel ist es, junge Menschen in ihren individuellen Lebenslagen zu stärken, Krisen zu bewältigen und Bildungsbiografien positiv zu beeinflussen.

Die Versorgung unterschiedlicher Schularten mit Schulsozialarbeit erfordert ein hohes Maß an fachlicher Abstimmung und verbindlichen Standards. Um dem gerecht zu werden, wurden unterschiedliche Arbeitskreise zur Erstellung eines Leitbildbildes¹, einer Handreichung² und einheitlichen Qualitätsstandards³ für die Schulsozialarbeit in Mannheim gegründet. Die Handreichung Schulsozialarbeit basiert auf diesen Ergebnissen und bildet neben den Zielen und Aufgaben der Schulsozialarbeit die drei zentralen Ebenen der Qualitätssicherung ab: Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität.

Die vorliegende Handreichung versteht sich als fachliche Orientierung, als Rahmenwerk für gelingende Kooperation und als Impulsgeberin für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit. Die entwickelten Grundlagen tragen dazu bei, die Vielfalt der Angebote in ein gemeinsames Verständnis einzubetten und eine verlässliche Qualität in der Schulsozialarbeit an allen öffentlichen Schulen in der Stadt Mannheim sicherzustellen.

¹ Vgl. Anhang, S.22, Stadt Mannheim, Abteilung Schulsozialarbeit (2026): Leitbild Abteilung Schulsozialarbeit, Mannheim.

² Vgl. Graf/Spengler/Nugel (2021): Leitbild- und Konzeptentwicklung. Walhalla Fachverlag, Regensburg.

³ Vgl. Rhein-Neckar-Kreis (2018): Qualitätsstandards Schulsozialarbeit im Rhein-Neckar-Kreis. Trägerübergreifendes Praxishandbuch zur Schulsozialarbeit, Heidelberg.

3. Warum Schulsozialarbeit?

Schule ist mehr als ein Ort der Wissensvermittlung – sie ist ein zentraler Lebensraum für junge Menschen, in dem sich Bildung, persönliche Entwicklung und soziale Beziehungen miteinander verbinden. Doch nicht alle Schüler*innen haben die gleichen Voraussetzungen, um diese Herausforderungen optimal zu bewältigen. Unterschiedliche soziale, familiäre oder persönliche Belastungen können den schulischen Alltag erheblich erschweren.

Hier setzt Schulsozialarbeit an: Sie unterstützt Schüler*innen in ihrer individuellen Entwicklung, bietet Hilfe in Krisensituationen, fördert soziale Kompetenzen und wirkt Benachteiligungen entgegen. Schulsozialarbeit steht dabei nicht in Konkurrenz zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, sondern ergänzt diesen sinnvoll aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe. Gemeinsam übernehmen Schule und Schulsozialarbeit Verantwortung für das Wohlergehen junger Menschen.

Schulsozialarbeit ist dabei mehr als eine Reaktion auf Problemlagen – sie wirkt vornehmlich präventiv, stärkt Ressourcen und schafft Strukturen, die langfristig zur Verbesserung des Aufwachsens junger Menschen beiträgt, sei es in der Familie, im Freundeskreis oder in der Schule.

In einer zunehmend komplexen Gesellschaft ist Schulsozialarbeit damit eine hilfreiche und zunehmend unverzichtbare Schnittstelle zwischen Schule, Familie und Kinder- und Jugendhilfe. Sie begleitet junge Menschen in ihren Lebenslagen, eröffnet neue Perspektiven und unterstützt sie dabei, ihre Potenziale zu entfalten – unabhängig von kultureller oder sozialer Herkunft.

4. Aufgaben und Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit hat das zentrale Ziel, junge Menschen in ihrer sozialen, emotionalen und schulischen Entwicklung zu stärken und sie auf ihrem Weg zu einem selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Leben zu begleiten. Damit leistet sie einen bedeutenden Beitrag zur Verwirklichung des strategischen Ziels: „Mannheim ist Vorbild für Bildungsgerechtigkeit in Deutschland.“⁴

Dabei steht der junge Mensch mit seinen individuellen Stärken, Herausforderungen und Lebenslagen im Mittelpunkt.

Dieses Ziel spiegelt sich in allen Bereichen der praktischen Arbeit wider und gibt der Schulsozialarbeit ihre besondere Bedeutung im schulischen Alltag. Schulsozialarbeit in Mannheim orientiert sich am Wohl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und setzt auf frühzeitige, nachhaltige und ganzheitlich gedachte Unterstützung.

⁴ Vgl.: https://www.mannheim.de/sites/default/files/2024-01/MA_Leitbild_2024.pdf

Bildung

Innerhalb der Institution Schule liegt der Fokus der Schulsozialarbeit vorwiegend auf der sozialräumlich orientierten Schulsozialarbeit, die sich sowohl wissenschaftlich als auch in der Praxis als förderlich erwiesen hat.

Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit erweitert die klassische Schulsozialarbeit, indem sie neben der Schule ebenso das schulische Umfeld und den Wohnort der Schülerschaft in den Blick nimmt. Statt sich ausschließlich auf Einzelfälle zu konzentrieren, arbeitet sie systematisch an der Verbesserung der Lebensbedingungen im gesamten Sozialraum mit, stärkt die Resilienz der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch Vernetzung, Nutzung lokaler Ressourcen und Einbindung der Zielgruppe als Expert*innen ihrer Lebenswelten.

Die Aufgaben und Arbeitsfelder von Schulsozialarbeit in Mannheim sind folgende:

- Einzelfallhilfe und Beratung bei individuellen Anliegen sowie in Problemlagen
- Sozialpädagogische Angebote, Arbeit mit Gruppen und Schulklassen und Durchführung von (Kooperations-) Projekten in bzw. mit der Schule
- Innerschulische und außerschulische Vernetzung, schulorientierte Gemeinwesenarbeit und Öffnung der Schule in den jeweiligen Sozialraum
- Offene, niedrigschwellige Angebote für alle jungen Menschen der Schule

Schulsozialarbeit handelt hierbei primär im Sinne der jungen Menschen nach sozialpädagogischen fachlichen Prinzipien wie etwa Vertraulichkeit, Freiwilligkeit, Bedürfnis- und Ressourcenorientierung, Lösungsorientierung, Niedrigschwelligkeit und Ganzheitlichkeit.

5. Rolle der Schulsozialarbeit im Schulalltag

Schulsozialarbeit ist heute fester Bestandteil des schulischen Lebens in der Stadt Mannheim. Sie agiert als eigenständiges, sozialräumlich orientiertes Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe am Standort Schule, arbeitet in Netzwerken und kooperiert mit relevanten Angeboten und Institutionen aus beispielhaft benannten Bereichen der Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit, Initiativen des Gemeinwesens und ist zugleich eng mit dem schulischen Alltag verwoben. Ihr Beitrag entfaltet sich dort, wo pädagogisches Handeln über reinen Wissenserwerb hinausgeht – in der Förderung sozialer Kompetenzen, in der Begleitung persönlicher Entwicklungsprozesse und in der Unterstützung bei alltäglichen und akuten Herausforderungen.

Schulsozialarbeitende sind verlässliche Ansprechpersonen für die gesamte Schülerschaft, Lehrkräfte und Sorgeberechtigte. Die kontinuierliche Präsenz der Fachkräfte im Schulalltag schafft niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten für Beratung und Unterstützung. Ob im Gespräch während der Pause, im Rahmen eines Klassenprojekts oder in einer Krisensituation – Schulsozialarbeit ist flexibel, präsent und bedarfsorientiert.

Die Rolle der Schulsozialarbeit umfasst insbesondere:

- **Individuelle Begleitung:** Schulsozialarbeit bietet Einzelfallhilfe bei persönlichen, familiären oder schulischen Schwierigkeiten. Sie stärkt Schüler*innen, ermutigt zu Selbstreflexion und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.
- **Sozialpädagogische Gruppenarbeit:** Ob in der Klasse, in projektbezogenen Formaten oder in geschlechtsspezifischen Gruppen – Schulsozialarbeit initiiert gemeinsam mit Schule Lernräume für ein soziales Miteinander, Kommunikation und konstruktive Konfliktbewältigung.
- **Prävention und Intervention:** Sie erkennt frühzeitig Problemlagen und wirkt präventiv, idealerweise bevor sich Schwierigkeiten verfestigen. Bei Bedarf unterstützt sie intervenierend in akuten Krisensituationen.
- **Vermittlung zwischen Lebenswelten:** Schulsozialarbeit baut Brücken zwischen Schule, Familie, Peergroup, Kinder- und Jugendhilfe und weiteren Akteur*innen im Gemeinwesen. Sie begleitet Prozesse und sorgt für Verständigung über Systemgrenzen hinweg.
- **Mitwirkung an Schulentwicklung:** Die Fachkräfte in der Schulsozialarbeit bringen ihre Perspektive in schulische Gremien und Entwicklungsprozesse ein – sei es in schulischen Konferenzen, in Teamsitzungen oder bei der Gestaltung eines wertschätzenden Miteinanders.

Schulsozialarbeit agiert auf Augenhöhe mit allen Beteiligten der Schulgemeinschaft. Sie gestaltet Schule als sozialen Raum mit, stärkt Partizipation und trägt zu einem gelingenden Lern- und Lebensumfeld bei.



6. Handlungsprinzipien und Werte

Die Qualität und Wirksamkeit von Schulsozialarbeit bei der Stadt Mannheim basiert auf klar definierten Grundsätzen, die das professionelle Handeln der Fachkräfte leiten. Diese Prinzipien sichern nicht nur die fachliche Orientierung, sondern schaffen auch Vertrauen bei Schüler*innen, Lehrkräften und Sorgeberechtigten. Sie bilden das Fundament für eine kooperative, respektvolle und wertorientierte Schulsozialarbeit.

Die zentralen Handlungsprinzipien sind:

- **Freiwilligkeit**
Die Teilnahme an schulsozialarbeiterischen Angeboten ist für Schüler*innen grundsätzlich freiwillig. Nur wenn sie sich aus eigener Entscheidung auf die Unterstützung einlassen, kann Vertrauen aufgebaut und Veränderung ermöglicht werden.
- **Vertraulichkeit und Schweigepflicht**
Schulsozialarbeit unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht (§ 203 StGB, § 65 SGB VIII). Informationen, die in Beratungsgesprächen anvertraut werden, dürfen nur mit Einwilligung der betroffenen Person oder bei Vorliegen eines rechtfertigenden Notstandes (z. B. Kinderschutz) weitergegeben werden. Dies schafft einen geschützten Rahmen für offene Gespräche.
- **Gleichberechtigte Kooperation**
Die Zusammenarbeit mit Schulen erfolgt auf Augenhöhe. Schulsozialarbeit ist keine nachgeordnete Dienstleistung, sondern ein eigenständiger, gleichwertiger Kooperationspartner innerhalb der Bildungseinrichtung.
- **Unabhängigkeit**
Schulsozialarbeit agiert fachlich eigenständig und unterliegt der Dienst- und Fachaufsicht der Abteilung Schulsozialarbeit – unabhängig von schulischen Weisungsstrukturen. Diese Unabhängigkeit ist entscheidend für ihre integrative und vermittelnde Rolle.
- **Lebenswelt- und Bedürfnisorientierung**
Die Angebote richten sich nach den konkreten Lebenslagen der Schüler*innen und der Schule. Schulsozialarbeit begegnet den jungen Menschen dort, wo sie stehen, mit einem realitätsnahen und ressourcenorientierten Blick auf ihre Lebenswelt.
- **Gemeinwesen- und Ressourcenorientierung**
Schulsozialarbeit nutzt und aktiviert die im sozialen Umfeld vorhandenen Ressourcen – seien es Familien, Vereine, Jugendhäuser, Kindertagesstätten, Beratungsstellen, Quartiermanagement oder andere Institutionen. Sie fördert damit die Teilhabe am sozialen Leben über die Schule hinaus.
- **Partizipation**
Schüler*innen, Schule und Sorgeberechtigte werden aktiv in Prozesse einbezogen. Schulsozialarbeit schafft Beteiligungsformate, die Mitsprache ermöglichen und demokratische Werte im schulischen Alltag erlebbar machen.

Diese Prinzipien sind mehr als formale Leitlinien – sie sind Ausdruck eines professionellen Selbstverständnisses, das geprägt ist von Achtung, Verlässlichkeit, Transparenz und Vertrauen. Sie ermöglichen Schulsozialarbeit, die nachhaltig wirkt und sich im Schulalltag als unterstützende Instanz etabliert.

7. Strukturqualität: Rahmenbedingungen für wirksames Handeln

Die Qualität schulsozialarbeiterischer Arbeit hängt maßgeblich von den strukturellen Rahmenbedingungen ab, unter denen sie stattfindet. Eine professionelle Schulsozialarbeit bei der Stadt Mannheim benötigt dafür sowohl verlässliche personelle und finanzielle Ressourcen als auch geeignete räumliche und organisatorische Voraussetzungen. Nur wenn diese gegeben sind, kann Schulsozialarbeit ihre Wirkung langfristig umfassend entfalten.

Fördergrundlagen

Schulsozialarbeit in Mannheim wird auf Grundlage einheitlicher Förderrichtlinien umgesetzt, die in Baden-Württemberg trägerübergreifend Mindeststandards definieren. Diese enthalten Vorgaben zu:

- rechtlichen Grundlagen und Zieldefinitionen,
- Aufgaben und Leistungserwartungen,
- Voraussetzungen für Förderung und Kooperationsstrukturen,
- Finanzierung,
- Berichtswesen und Qualitätssicherung.

Sie bilden die Grundlage für die Vergabe von Fördermitteln und sichern die Vergleichbarkeit der Angebote über verschiedene Schulstandorte und Träger hinweg.

Im Bereich Schulsozialarbeit werden ausschließlich Fachkräfte beschäftigt, die ein Hochschulstudium im Bereich Sozialarbeit/Soziale Arbeit bzw. eines vergleichbaren Studienganges im Sozialwesen vorweisen.

Trägermodell

In Mannheim ist Schulsozialarbeit im Fachbereich Bildung, Abteilung Schulsozialarbeit verortet. Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Ort Schule.

Grundgedanke bei der abgestimmten Verortung des Aufgabenfeldes der Schulsozialarbeit war eine zentrale, einheitliche Steuerung und inhaltliche Qualitätssicherung des Aufgabenfeldes, die Einbindung in eine städtische Gesamtstrategie, eine organisatorische Nähe zum Schulträger mit Blick auf die kommunale Schulentwicklung und die Ermöglichung von Synergien im Zusammenhang und Zusammenarbeit mit weiteren kommunalen pädagogischen Kräften.

In Mannheim wird eine Fachkraft grundsätzlich nur an einem Schulstandort eingesetzt. Die Abteilung ist in vier Regionen gegliedert und jede Fachkraft ist somit Teil eines regional organisierten Teams. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit am einzelnen Schulstandort

Bildung

orientieren sich an gemeinsam vereinbarten Zielen, die in schulspezifischen Kooperationsvereinbarungen zwischen Fachabteilung und den einzelnen Schulen festgehalten werden. Mittels Dienstvereinbarung findet die Kernarbeitszeit zu Zeiten des Schulbetriebs statt. Das vorherrschende Arbeitszeitmodell beinhaltet feste Schließzeiten und sorgt damit für einen zeitlich intensiveren Arbeitseinsatz zu Schulzeiten gegenüber unterrichtsfreien Zeiten.

Für eine professionelle Arbeitsweise erhalten alle Schulsozialarbeiter*innen in Mannheim ein eigenes, gut erreichbares Büro bzw. einen vergleichbaren Arbeitsplatz, der eine vertrauliche Beratung ermöglicht, einen technisch ausgestatteten Arbeitsplatz mit Telefon, PC und Internetzugang, Zugang zu geeigneten Gruppenräumen und ein eigenes, planbares Budget für Projektarbeit und Materialien.

Verankerung in kommunalen Strukturen

Schulsozialarbeit ist Teil der kommunalen Bildungs- und Jugendhilfestrategie. Sie ist eingebunden in regionale Netzwerke, lokale Bildungslandschaften und die kommunale Schulentwicklung. Dazu gehören u.a.:

- verbindliche Kooperationsvereinbarungen und Schwerpunktfestlegungen zwischen Einzelschulen und der Abteilung Schulsozialarbeit
- regelmäßige Abstimmungen mit den Einzelschulen, Konzeptfortschreibungen und Evaluationen,
- eine kontinuierliche Abstimmung mit der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendhilfeplanung und weiteren Kooperationspartnern innerhalb der Stadt Mannheim und relevanten (freien) Trägern und Akteuren im Unterstützungssystem.

Die Strukturqualität bildet damit das stabile Fundament für eine wirkungsvolle Schulsozialarbeit. Sie sichert Verlässlichkeit, schafft Raum für Beziehungsarbeit und ist Voraussetzung dafür, dass Schulsozialarbeit ihren Auftrag professionell und nachhaltig erfüllen kann.

8. Prozessqualität: Die Umsetzung im schulischen Alltag

Die Prozessqualität beschreibt, **wie** Schulsozialarbeit in der Stadt Mannheim konkret umgesetzt wird – also die Art und Weise, wie Leistungen erbracht, Beziehungen gestaltet und Angebote entwickelt werden. Sie zeigt, wie Schulsozialarbeit im Alltag agiert und welche zentralen Aufgabenfelder das Handeln der Fachkräfte prägen.

Leistungsspektrum und Arbeitsfelder

Schulsozialarbeit in Mannheim basiert auf einem breiten, bedarfsorientierten Leistungsspektrum:

- **Einzelfallhilfe und Beratung**
Vertrauliche Gespräche mit Schüler*innen und Sorgeberechtigten bei persönlichen, familiären oder schulischen Problemen gehören zu den zentralen Aufgaben. Ebenso die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Kollegium der Schule. Dabei gilt stets: Die Unterstützung ist freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht.
- **Krisenprävention und -intervention**
In akuten Situationen – z. B. bei Gewalt, Mobbing, psychischer Belastung oder familiären Krisen – unterstützt Schulsozialarbeit in ihrem Auftrag. Dabei arbeitet sie eng mit Schule, Sorgeberechtigten und anderen Institutionen (z.B. Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei etc.) zusammen.
- **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**
Bei Anhaltspunkten für eine Gefährdung des Kindeswohls ist die Schulsozialarbeit besonders gefragt. Sie beobachtet sensibel, dokumentiert, stimmt sich mit Kooperationspartnern ab und beteiligt sich aktiv an Schutzprozessen gemäß § 8a SGB VIII. Zur Qualitätssicherung und Einhaltung notwendiger Verfahren dient eine interne Vereinbarung mit dem örtlichen Jugendamt. Das abteilungsinterne Schutzkonzept sichert weiterhin verlässliche Vorgehensweisen rund um den Kinderschutz.
- **Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Angebote**
Schulsozialarbeit initiiert Gruppenangebote zu Themen wie soziale Kompetenzen, Konfliktlösung, Gewaltprävention, Lebensplanung, Geschlechterrollen oder vermittelt Angebote zum Thema Übergang Schule-Beruf. Dabei wird häufig in Kooperation mit Lehrkräften oder externen Partnern gearbeitet.
- **Arbeit mit Schulklassen**
Ob bei der Klassenfindung in Klasse 5, neuen Klassenzusammensetzungen, bei themenspezifischen Präventionsangeboten oder in Krisensituationen – Schulsozialarbeit unterstützt das soziale Lernen in der Klassengemeinschaft und trägt zu einem konstruktiven Miteinander bei.
- **Offene Angebote**
Offene Treffpunkte wie Schülercafés oder Pausenräume mit sozialpädagogischer Betreuung ermöglichen eine niederschwellige Kontaktaufnahme und fördern informelles soziales Lernen. Hier entstehen Beziehungen, die Grundlage für spätere Beratungen sein können.
- **Gemeinwesenarbeit und Vernetzung**
Schulsozialarbeit verknüpft schulische und außerschulische Lebenswelten, arbeitet mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen, Vereinen, Polizei, Ausbildungsbetrieben u. a. zusammen und bringt Schule ins Gemeinwesen – und umgekehrt.

Prinzipien der Umsetzung, neben den zentralen Handlungsprinzipien, sind:

- **Niedrigschwelligkeit:** Angebote sind leicht zugänglich, ohne bürokratische Hürden.
- **Beziehungsarbeit:** Vertrauen und Verlässlichkeit sind Basis für jede Form der Unterstützung.
- **Partizipation:** Schüler*innen werden aktiv einbezogen – sei es bei Angeboten, in der Beratung oder in der Entwicklung von Regeln und Strukturen.
- **Flexibilität:** Schulsozialarbeit reagiert auf aktuelle Bedarfe – sei es im Klassenverband, in Einzelgesprächen oder in schulischen Krisensituationen.
- **Multiprofessionalität:** Zusammenarbeit mit Schulleitung, schulischem Personal und außerschulischen Fachstellen ist selbstverständlicher Bestandteil des Arbeitsalltags.

Die Prozessqualität soll aufzeigen, dass Schulsozialarbeit in Mannheim nicht nur ein zusätzliches Angebot darstellt, sondern ein **integrierter Bestandteil** in der Schullandschaft sein kann. Sie gestaltet Schule aktiv mit, bringt Perspektiven aus der Kinder- und Jugendhilfe ein und schafft Räume, in denen junge Menschen situativ, bedarfs- und lösungsorientiert unterstützt, gestärkt und gefördert werden.

9. Ergebnisqualität: Wirkung sichtbar machen

Die Ergebnisqualität beschreibt, **welche Wirkung** Schulsozialarbeit entfaltet – also, inwiefern die gesetzten Aufgaben und Ziele erreicht, Problemlagen verbessert und Entwicklungsprozesse angestoßen oder unterstützt wurden. In Mannheim wird der Versuch gemacht, die Wirksamkeit von Schulsozialarbeit nicht nur anzunehmen, sondern diese perspektivisch auch sichtbar und bewertbar zu machen.

Zielgerichtete Wirkungsorientierung

Schulsozialarbeit ist kein Selbstzweck, sondern verfolgt konkrete, definierte Ziele im Sinne der Förderung, Unterstützung und Prävention. Um diesen Anspruch einzulösen, werden Wirkung und Qualität regelmäßig reflektiert, dokumentiert und besprochen.

Wesentliche Fragen der Ergebnisqualität sind:

- Welche Ziele wurden erreicht?
- Wie hat sich die Situation der betreuten Schüler*innen entwickelt?
- Welche Effekte zeigen sich auf schulischer Ebene (z. B. Schulklima, Konfliktniveau, Beteiligung)?
- Welche Rückmeldungen geben Schüler*innen, Lehrkräfte und Sorgeberechtigte?

Dokumentation und Berichtswesen

Zur systematischen Erfassung von Leistungen und Ergebnissen ist ein Berichtswesen etabliert. Zum Ende eines jeden Schuljahres legen die Schulsozialarbeiter*innen standardisierte Tätigkeitsberichte vor, die u.a. folgende Inhalte erfassen:

- Anzahl und Art der Beratungsgespräche
- durchgeführte Gruppenangebote und Projekte
- präventive Maßnahmen und schulische Kooperationen
- Jugendamtskontakte, Teilnahme an Hilfeplangesprächen und §8a Einschätzungen
- besondere Vorkommnisse oder Schwerpunkte im Verlauf des Schuljahres

Diese Berichte werden von der Fachabteilung Schulsozialarbeit ausgewertet und dienen in Rücksprache als Grundlage für Fachgespräche, persönliche oder berufliche Weiterentwicklungen, strategische Entscheidungen und konzeptionelle Weiterentwicklungen im Aufgabenfeld.

Reflexion und Praxisentwicklung

Ergebnisqualität ist nicht nur Messung, sondern auch Anlass zur fachlichen Weiterentwicklung. Deshalb finden regelmäßig Reflexionsformate statt – etwa im Rahmen von:

- Fachgespräche (jour-fixe) mit der zuständigen Regionalleitung der Fachabteilung
- Fachgespräche mit der Fachberatung der Abteilung Schulsozialarbeit
- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Fachtagen und Angeboten der Fachabteilung
- Fachgespräche mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weiteren Akteuren
- trägerübergreifenden Arbeitskreisen
- Fortbildungen und Fachveranstaltungen
- kollegialer Fallberatung und Supervision

Dabei werden qualitative Erkenntnisse ebenso einbezogen wie quantitative Daten, um ein möglichst vollständiges Bild über die Wirksamkeit der Arbeit zu erhalten.

Strukturelle Rückkopplung

Die Erkenntnisse zur Ergebnisqualität fließen in verschiedene Bereiche zurück:

- in die Weiterentwicklung schulsozialarbeiterischer Konzepte,
- in Kooperationsvereinbarungen mit einzelschulspezifischer Schwerpunktsetzung zwischen Schule und Schulsozialarbeit,
- in die kommunale Jugendhilfeplanung,
- in die Schulentwicklung.

So entsteht ein lernendes System, das auf Austausch, Rückmeldung und Evaluation aufbaut – mit dem Ziel, Schulsozialarbeit in Mannheim kontinuierlich wirksamer, zielgerichtet und ressourcenoptimiert zu gestalten.

10. Kooperationsstrukturen: Gemeinsam Verantwortung tragen

Schulsozialarbeit entfaltet ihre volle Wirkung nur dann, wenn sie in ein stabiles Netz aus Kooperationen eingebunden ist. In der Stadt Mannheim basiert Schulsozialarbeit auf dem Verständnis gemeinsamer Verantwortung – zwischen Schule, Abteilung Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Sorgeberechtigte und weiteren Akteur*innen im Gemeinwesen. Diese Zusammenarbeit ist nicht nur hilfreich, sondern unerlässlich, um jungen Menschen wirksame Unterstützung bieten zu können.

Schulsozialarbeit als Schnittstelle

Schulsozialarbeit bewegt sich an der Nahtstelle verschiedener Systeme – Schule, Jugendhilfe, Familie, Gemeinwesen. In diesem komplexen Umfeld übernimmt sie eine moderierende, vermittelnde und verbindende Funktion. Sie versteht sich als Brückeninstanz und Impulsgeberin für Zusammenarbeit.

Kooperationen finden auf mehreren Ebenen statt:

- **Mit der Schule**
Die Schulsozialarbeit ist integraler Bestandteil der Schulgemeinschaft. Die Fachkräfte arbeiten eng mit Lehrkräften und Schulleitung zusammen. Die Einbindung in schulische Gremien, Teamsitzungen und Besprechungen zu pädagogischen Fragen ist unabdingbar.
- **Mit den Sorgeberechtigten**
Sorgeberechtigte werden aktiv einbezogen – sei es durch Beratung, bei Konflikten oder Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten. Schulsozialarbeit kann hier auch als Vermittlerin zwischen Familie und Schule fungieren.
- **Mit dem Jugendamt**
In Fällen von Kindeswohlgefährdung oder komplexem Unterstützungsbedarf ist die Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst und den Frühen Hilfen im Jugendamt und Gesundheitsamt zentral. Verbindliche Verfahren und Qualitätsstandards zur Einschätzung und Abwehr von Gefährdungen wurden in der Stadt Mannheim entwickelt, den verschiedenen Akteuren an die Hand gegeben und werden regelmäßig und qualitätssichernd reflektiert.
- **Mit anderen Schulsozialarbeiter*innen**
Um Qualität und Kohärenz zu sichern, existieren schulübergreifende Arbeitskreise und Kooperationsstrukturen, die einen fachlichen Austausch ermöglichen.
- **Mit externen Fachstellen und Institutionen**
Ob Beratungsstellen, Familienzentren, Jugendhäuser, Berufsberatung,

Bildung

Jugendhilfeeinrichtungen, Suchtprävention, Polizei, therapeutische Angebote oder Vereine – Schulsozialarbeit kooperiert mit zahlreichen externen Partner*innen, um bedarfsgerechte Unterstützungsangebote zu vermitteln.

- **Im Gemeinwesen**

Schulsozialarbeit wirkt über die Schule hinaus in den Stadtteil hinein. Sie beteiligt sich an Stadtteilrunden, Netzwerktreffen oder Runden Tischen und bringt sowohl sozialpädagogische als auch schulische Perspektiven in die kommunale Bildungs- und Jugendhilfeplanung ein.



Verbindliche Absprachen

Kooperation lebt von Klarheit und Verlässlichkeit. In der Stadt Mannheim werden daher auf verschiedenen Ebenen **Kooperationsvereinbarungen** getroffen:

- zwischen Schule und Schulsozialarbeit,
- zwischen Jugendamt und Gesundheitsamt und Schulsozialarbeit bzw. dem Fachbereich Bildung.

Diese Vereinbarungen regeln Aufgaben, Zuständigkeiten, Kommunikationswege und Verfahren – insbesondere bei sensiblen Themen wie dem Kinderschutz.

Kooperationskultur

Neben Strukturen braucht es eine tragfähige **Kooperationskultur**, geprägt von: gegenseitigem Respekt und Augenhöhe,

- Transparenz und Verlässlichkeit,
- kontinuierlicher Kommunikation,
- gemeinsamer Zielorientierung.

So entsteht ein Netzwerk, das nicht nur reagiert, sondern gestaltet – im Sinne einer ganzheitlichen und wirksamen Unterstützung für Kinder und Jugendliche.

11. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung: Schulsozialarbeit als lernendes System

Schulsozialarbeit in Mannheim ist ein dynamisches und professionelles Unterstützungsangebot – und damit auch ein **lernendes System**. Um dauerhaft wirksam und relevant zu bleiben, unterliegt sie einem kontinuierlichen Prozess der Qualitätssicherung und fachlichen Weiterentwicklung. Dieser Prozess ist strukturell verankert, systematisch angelegt und von einer gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten getragen.

Grundlagen der Qualitätssicherung

Qualitätssicherung bedeutet, dass bestehende Arbeitsweisen, Standards und Zielerreichungen regelmäßig überprüft, reflektiert und angepasst werden. Die Basis dafür bilden:

- **klare fachliche Standards**, wie sie in dieser Handreichung und dem Leitbild⁵ beschrieben sind.
- **Handlungsleitfäden** zum Thema Schulabsentismus⁶, Datenschutz und Schweigepflicht⁷, Zwangsverheiratung,⁸ Schutzkonzept der Abteilung⁹.
- **Dienstbesprechungen** in den Regionen.
- **Regelmäßige Jour-fixe Termine** zwischen Schulsozialarbeiter*innen und Regionalleitung bzw. der Fachabteilung.
- **Standardisierte Einstiegsmodule** für die Vermittlung von Basiswissen der Schulsozialarbeit in Mannheim.
- **Teilstandardisierte Einarbeitung von Mitarbeitenden** unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Bedarfe.
- **Schulungen zur Sicherstellung** von notwendigen Basiskompetenzen z.B. zu den Themen Datenschutz, Kinderschutz, Arbeitsschutz, Schweigepflicht, Auftragsklärung etc.
- **Beratungsangebote mit der Fachberatung** zur Implementierung von Schulsozialarbeit am Schulstandort oder Fallbesprechungen.

⁵ Stadt Mannheim, Abteilung Schulsozialarbeit (2026): Leitbild Abteilung Schulsozialarbeit, Mannheim

⁶ Staatliches Schulamt Mannheim (2024): SCHULABSENTISMUS. Eine Handreichung des Staatlichen Schulamts Mannheim, Mannheim.

⁷ Rhein-Neckar-Kreis (2022): Schweigepflicht und Datenschutz in der Schulsozialarbeit.

Trägerübergreifende Praxis-Handreichung für die Schulsozialarbeit im Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg.

⁸ Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung, Abteilung Schulsozialarbeit und Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt, Abteilung Psychologische Beratung und Frühe Hilfen, Präventiver Kinderschutz (2024): Vorgehensweise bei Verdacht auf Zwangsverlobung/-verheiratung Minderjähriger. Arbeitshilfe für Schulsozialarbeiter*innen und zur Information für Insoweit erfahrene Fachkräfte, Mannheim.

⁹ Stadt Mannheim, Abteilung Schulsozialarbeit (2026): Kinderschutzkonzept Abteilung 40.6 für die kommunale Schulsozialarbeit & die kommunale Sozialarbeit an weiterführenden Schulen der Stadt Mannheim, Mannheim.

Bildung

- **Interne Arbeitskreise „Denkfabrik“** zur gemeinsamen Erarbeitung von Lösungen und Haltungen bei überregionalen Themen in der Schulsozialarbeit.
- **Allgemeine und abteilungsinterne (Fortbildungs-) Angebote wie „ImPuls40.6“** für ein flexibles, bedarfsgerechtes (Weiterbildungs-)Angebot der Mitarbeitenden.
- **Interner Fachtag** zur intensiven Beschäftigung mit einem überregionalen Schwerpunktthema und zum Wissenstransfer.
- **Verbindliche Berichtsformate** zur Dokumentation und Analyse der Arbeit.
- **Regelmäßige Rückmeldungen** aus Praxis, Schule, Jugendhilfe und Verwaltung.
- **Fachliche Reflexionsräume**, in denen Erfahrungen geteilt und weiterentwickelt werden.

Ziel ist es, sowohl die strukturellen als auch die inhaltlich-methodischen Aspekte von Schulsozialarbeit durch abteilungsinterne und abteilungsübergreifende Formate und Angebote beständig weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen fließen zurück in die Konzeptarbeit und dienen als Impuls für Innovation und Qualitätsentwicklung.

Externe Fortbildung und Supervision

Eine professionelle Schulsozialarbeit braucht kontinuierliche **Qualifizierung und Reflexion** durch externe Anbieter. Daher werden auch externe Fortbildungsangebote und regelmäßige Supervision durch einen externen Anbieter angeboten.

Durch den Input von außen wird der „Blick über den Tellerrand“ gefördert, neues Wissen generiert und sichergestellt, dass neue Impulse, Ideen und Perspektive die Schulsozialarbeit in Mannheim bereichern.

Qualitätssicherung ist bei der Stadt Mannheim kein statischer Zustand, sondern vielmehr ein lebendiger Prozess. Sie lebt vom Engagement aller Beteiligten, vom fachlichen Austausch und vom Mut, Bestehendes zu hinterfragen. So bleibt Schulsozialarbeit ein wirksames, glaubwürdiges und zukunftsfähiges Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die genannten Formate unterstützen somit die Fachkräfte darin, ihre Arbeit weiterzuentwickeln, Belastungen zu reflektieren und neue Handlungsperspektiven zu gewinnen.



12. Hinweise zur weiteren Nutzung

Diese Handreichung bildet die fachliche Grundlage für die Schulsozialarbeit in Mannheim. Sie dient als Orientierung für alle Beteiligten – Fachkräfte, Schulen, Hilfesysteme und Verwaltung – und soll dazu beitragen, ein gemeinsames Verständnis von Qualität, Verantwortung und Zusammenarbeit zu fördern.

Hinweise zur Nutzung

Für Fachkräfte der Schulsozialarbeit

Die Handreichung unterstützt bei der Reflexion der eigenen Arbeit, bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und in der Abstimmung mit Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen.

Für die Abteilung Schulsozialarbeit

Sie dient als fachliche Leitlinie für die Qualitätssicherung, für Personalentwicklung, Fortbildung und interne Steuerung der Angebote.

Für Schulen und Schulleitungen

Sie liefert Informationen über die Aufgaben, Prinzipien, Möglichkeiten und Grenzen von Schulsozialarbeit und stärkt das Verständnis für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Für Jugendhilfeplanung und Verwaltung

Sie unterstützt bei der strategischen Steuerung, Bedarfsplanung und Weiterentwicklung kommunaler Angebote im Bildungs- und Jugendhilfebereich.

Für Politik und Entscheidungsträger*innen

Sie zeigt die Wirkung und den Nutzen von Schulsozialarbeit auf und stellt eine belastbare Grundlage für politische Entscheidungen und Ressourcenplanung dar.

Aktualisierung und Weiterentwicklung

Diese Handreichung versteht sich als lebendiges Dokument. Sie wird regelmäßig überprüft, angepasst und weiterentwickelt – entsprechend den fachlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Bedarfen vor Ort.



Anhang

STADT MANNHEIM²

Bildung

Leitbild Abteilung Schulsozialarbeit



Präambel

In Mannheim treffen viele unterschiedliche Lebenswelten, Kulturen und soziale Realitäten aufeinander und prägen das Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen in den verschiedenen Stadtteilen.

Als eigenständiges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe begleitet die Abteilung Schulsozialarbeit junge Menschen in ihrem schulischen Alltag und in ihren individuellen Entwicklungsprozessen. Sie trägt dazu bei, Bildungsgerechtigkeit in Mannheim zu stärken und Teilhabe für alle Schüler*innen zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit Schulen, Familien und weiteren Akteur*innen im Sozialraum der jungen Menschen wirkt Schulsozialarbeit verbindend und unterstützend. Sie orientiert sich an den Rechten junger Menschen, arbeitet sozialräumlich und greift Bedarfe auf, die sich aus den jeweiligen Lebensrealitäten ergeben.

Unser Leitbild beschreibt unsere gemeinsame fachliche Grundlage der Abteilung Schulsozialarbeit in Mannheim. Es formuliert unseren Auftrag, unsere Vision sowie die Werte und Haltungen, die unser gemeinsames Handeln leiten.

Unsere Vision

Die Abteilung Schulsozialarbeit gestaltet eine Bildungslandschaft in Mannheim mit, in der alle Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene – unabhängig von Herkunft, Lebenslage oder individuellen Voraussetzungen – gerechte Chancen auf Bildung, persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe erhalten.

Die Abteilung Schulsozialarbeit ist an den öffentlichen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen selbstverständlich sichtbar verankert und als verlässliche sozialpädagogische Unterstützung im Schulleben tätig. Auftrag und Angebote der Abteilung sind allen am Schulleben Beteiligten bekannt,

Bildung

transparent und zugänglich. Als aktiver Bestandteil von Schulentwicklungsprozessen trägt sie sozialpädagogisch zur Begleitung der Schülerschaft im Lebensraum Schule bei. Multiprofessionelle Teams an der einzelnen Schule arbeiten verbindlich auf Augenhöhe zusammen und verbinden ihre Expertise zum Wohle der jungen Menschen.

Durch bedarfsgerechte, passgenaue und schulübergreifende Angebote sowie kontinuierliche Begleitung an zentralen Übergängen im Bildungssystem geben wir Impulse für gelingende Bildungsbiografien und förderliche Lebens- und Beziehungsgestaltungen.

Wir verleihen der Stimme und den Rechten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Hörbarkeit und stärken Eltern darin, diese selbstbewusst einzufordern.

Als vernetzte Abteilung leben wir Kooperation, Zugehörigkeit und gemeinsame fachliche Identität. Alle Mitarbeitenden haben die Grundsätze des Aufgabenfelds der Abteilung Schulsozialarbeit verinnerlicht und richten ihr Handeln und Verhalten daran aus. Konzeptionelle Klarheit in fachlichen Themen schafft eine gemeinsame Orientierung und sozialpädagogische Qualität. Vorhandene Ressourcen und Kompetenzen werden innerhalb der Abteilung optimal genutzt und kollegial zum Ziel der Weiterentwicklung des Handlungsfeldes weitergegeben.

Auftrag

Schulsozialarbeit in Mannheim ist ein eigenständiges Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Standort Schule. Im Fachbereich Bildung koordiniert, verbindet sie die Perspektiven von Jugendhilfe und Schule in verlässlicher und verbindlicher Zusammenarbeit.

Schulsozialarbeit umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Einzelfallhilfe und Beratung bei individuellen Anliegen sowie in Problemlagen
- Sozialpädagogische Angebote, Arbeit mit Gruppen und Schulklassen und Durchführung von (Kooperations-) Projekten in bzw. mit der Schule
- Innerschulische und außerschulische Vernetzung, schulorientierte Gemeinwesenarbeit und Öffnung der Schule in den jeweiligen Sozialraum
- Offene, niedrigschwellige Angebote für alle jungen Menschen der Schule

Unsere Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Schule, insbesondere an junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Zugleich verstehen wir uns als Ansprechpartnerin für Sorgeberechtigte und Familien sowie Lehrkräfte und das weitere Kooperationsnetzwerk.

Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit werden gemeinsam mit den Schulen abgestimmt und in verbindlichen Kooperationsvereinbarungen festgehalten. So stellen wir sicher, dass unsere Leistungen transparent, bedarfsgerecht und wirksam ausgestaltet sind.

Werte und Haltungen

Unsere Arbeit basiert auf gemeinsamen Werten und einer klaren professionellen Haltung, die unserem Handeln Orientierung und Verbindlichkeit gibt. Diese Haltung bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Menschenwürde, Menschen- und Kinderrechte

- Wir verstehen alle Menschen als gleichberechtigt und richten unser Handeln auf die Schaffung optimaler Entwicklungsbedingungen für alle junge Menschen aus.
- Wir begegnen jeder Person mit Respekt – unabhängig von Aussehen, Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft, Kultur oder sozialem Status.
- Wir begreifen Diversität als Bereicherung.
- Wir gestalten Kommunikation und Zusammenarbeit achtsam, respektvoll und wertschätzend.
- Wir erkennen unterschiedliche Lebenswelten und Biografien an, ohne grenzverletzendes Verhalten zu tolerieren.

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit

- Wir setzen uns für faire Zugänge und eine gerechte Verteilung von Ressourcen ein.
- Wir handeln parteilich im Sinne der Schüler*innen, zeigen Unterstützungssysteme auf und bieten einen geschützten Rahmen für die Schülerschaft.
- Wir fördern Partizipation und stärken die aktive demokratische Teilhabe der Schüler*innen.
- Wir unterstützen Inklusion und Integration als wertvolle Bestandteile unserer Arbeit.
- Wir gestalten unsere Angebote niedrigschwellig, zugänglich und bedarfsgerecht.

Selbstbestimmung und Empowerment

- Wir achten die Freiwilligkeit in der Inanspruchnahme unserer Angebote.
- Wir handeln ressourcen- und lösungsorientiert.
- Wir stärken eigenverantwortliche Entscheidungen.
- Wir fördern Selbstwirksamkeit als leitendes Prinzip unseres fachlichen Handelns.

Professionelle Integrität

- Wir handeln und verhalten uns jederzeit authentisch, transparent und verantwortungsvoll.
- Wir reflektieren unser Handeln kontinuierlich und leben eine konstruktive Fehler- und Feedbackkultur.
- Wir orientieren uns an den Lebenswelten unserer Zielgruppe und begegnen dieser empathisch sowie interkulturell sensibel.
- Wir vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit jedes Menschen und gestalten verantwortungsbewusste Beziehungen.
- Wir passen unsere Angebote an Bedarfe an und schaffen Rahmenbedingungen für eine professionelle Arbeitsweise.

Schlusswort

Unser Leitbild ist Grundlage und Verpflichtung unseres Handelns und Verhaltens. Wir stehen für verlässliche, sichtbare und chancengerechte Angebote der Abteilung Schulsozialarbeit in Mannheim. Wir gestalten gemeinsam Bildungswege mit dem Ziel, die Teilhabe, Entwicklung und Zukunftsperspektiven für alle jungen Menschen bestmöglich zu gestalten.

Literaturverzeichnis:

Graf/Spengler/Nugel (2021): Leitbild- und Konzeptentwicklung. Walhalla Fachverlag, Regensburg.

Grundsätze des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg zur Förderung der Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen vom 25.05.2020: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Downloads_Kinder-Jugendliche/20_05_25_Foerdergrundsaeetze_Schulsozialarbeit.pdf .

Stadt Mannheim (2024): Leitbild Mannheim 2030: https://www.mannheim.de/sites/default/files/2024-01/MA_Leitbild_2024.pdf

Stadt Mannheim, Abteilung Schulsozialarbeit (2026): Leitbild Abteilung Schulsozialarbeit, Mannheim.

Rhein-Neckar-Kreis (2022): Schweigepflicht und Datenschutz in der Schulsozialarbeit. Trägerübergreifende Praxis-Handreichung für die Schulsozialarbeit im Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg.

Rhein-Neckar-Kreis (2018): Qualitätsstandards Schulsozialarbeit im Rhein-Neckar-Kreis. Trägerübergreifendes Praxishandbuch zur Schulsozialarbeit, Heidelberg.

Staatliches Schulamt Mannheim (2024): SCHULABSENTISMUS. Eine Handreichung des Staatlichen Schulamts Mannheim, Mannheim.

Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung, Abteilung Schulsozialarbeit und Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt, Abteilung Psychologische Beratung und Frühe Hilfen, Präventiver Kinderschutz (2024): Vorgehensweise bei Verdacht auf Zwangsverlobung/-verheiratung Minderjähriger. Arbeitshilfe für Schulsozialarbeiter*innen und zur Information für Insoweit erfahrene Fachkräfte, Mannheim.

Stadt Mannheim, Abteilung Schulsozialarbeit (2026): Kinderschutzkonzept Abteilung 40.6 für die kommunale Schulsozialarbeit & die kommunale Sozialarbeit an weiterführenden Schulen der Stadt Mannheim, Mannheim.

Impressum:

Herausgeber:

Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung, Abteilung Schulsozialarbeit
Rathaus E5, 68159 Mannheim

Informationen zur Schulsozialarbeit in Mannheim: 40.schulsozialarbeit@mannheim.de

Stand 03/2026

